

AG Statistik BIS
Arbeitsbericht XI (Stand: 15.12.2013) Nach der Auswertung der Haupterhebung 2013 (Berichtszeitraum: November 2012 bis Dezember 2013)

Die AG Statistik erarbeitet und begleitet im Auftrag des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) seit 2001 in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) die seit 2004 total revidierte Bibliotheksstatistik der Schweiz mit jährlichen Erhebungen. Der Arbeitsbericht XI gibt einen Überblick über die Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik und die Tätigkeit der AG Statistik vom November 2012 bis Dezember 2013.

1. Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2013 (Datenjahr 2012) - Bilanz

Die Haupterhebung 2013 wurde nach dem üblichen Zeitplan durchgeführt (Beginn Datenerhebung Anfang März, Rücklauffrist Mitte April, Verfügbarkeit der Daten auf dem Portal des BFS seit Ende Juli). Gleichzeitig wurden in einem Anhang zum Fragebogen bei denjenigen 28 Bibliotheken, die am Schweizerischen Bibliotheken-Benchmarking teilnehmen, die notwendigen zusätzlichen Indikatoren erhoben.¹

Haupterhebung Bibliotheksstatistik 2013 (Datenjahr 2012): Rücklauf				
Kategorie	Angefragte Bibliotheken 2013	Rücklaufquote 2013	Ausgewertete Bibliotheken 2013	Rücklaufquote Vorjahr 2012
Bibliotheken mit nationalem Auftrag	3	3 (100%)	3 (100%)	(100%)
Universitätsbibliotheken	15	15 (100%)	15 (100%)	(100%)
Universitäre Bibliothekssysteme (Instituts-, Fakultäts- und Seminarbibliotheken)	4 (96 Teilbibliotheken)	4 (100%)	4 (100%) (94 analysierbare Teilbibliotheken 98%)	(100%)
Fachhochschulbibliotheken (Bibliothekssysteme nach Fachhochschulzentren)	7 (65 Teilbibliotheken)	7 (100%)	7 (100%) (61 analysierbare Teilbibliotheken 94%)	(100%)
Öffentliche Bibliotheken (in Gemeinden ab 10'000 Einwohnern)	127	114 (90%)	114 (90%)	(90%)
Gemeinde- und kombinierte Gemeinde- und Schulbibliotheken (11 Kantone)	512	467 (91%)	467 (91%)	(91%)

¹ Die Erhebung der zusätzlichen 30 Kennzahlen erfolgt auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem BFS und dem Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur, das die Daten des Bibliotheken Benchmarking auswertet. Die Teilnahme am Benchmarking ist kostenpflichtig und die Resultate sind nur den teilnehmenden Bibliotheken zugänglich (vgl. Infos unter: <http://www.ivm.zhaw.ch>, Rubik: Forschung - Benchmarking).

Der Rücklauf lag bei den **Bibliotheken mit nationalem Auftrag**² wie in den Vorjahren bei 100%; ebenso bei den **Universitätsbibliotheken**. Der Rücklauf zu den einzelnen Fragen bei den Universitätsbibliotheken war insgesamt gut. Wie bereits in den Vorjahren lagen bei den Universitätsbibliotheken die Bibliotheksbesuche (gezählt durch automatische Personenzählanlage) mit 67% unterhalb der kritischen Schwelle von 75%. Die Daten für die Nutzung elektronischer Medien liegen noch nicht vollständig vor (Zugriffe elektronische Zeitschriften und Zugriffe Datenbanken: Rücklauf jeweils 80%). Schwierigkeiten bei der Datenerhebung bestehen nach wie vor bei einigen Finanzdaten (z.B. Gebäudekosten Rücklauf 73%). Der Rücklauf der nicht einfach zu erhebenden Nutzungszahlen von Sondersammlungsbeständen hat inzwischen nahezu 100% erreicht.

Bei den vier **Bibliotheksverbänden der Universitäten** (Uni-Netze) werden die Daten bei den Einzelbibliotheken (Seminar-, Instituts- und Fakultätsbibliotheken) erhoben. Insgesamt haben 98% der Einzelbibliotheken den Fragebogen ausgefüllt. Mit Unterstützung der Fachkoordinatoren der Verbände konnte in diesem komplexen Bereich mit zahlreichen Bibliotheken ein gutes Ergebnis erreicht werden. Bei einzelnen Fragen, z.B. im Bereich Finanzen, sind die Angaben allerdings lückenhaft. Ebenso im Bereich elektronischer Medien, die allerdings meist von der Universitätsbibliothek zentral zur Verfügung gestellt werden.

Alle sieben **Bibliotheksverbände der Fachhochschulen** haben an der Befragung teilgenommen. Von den 65 Teilbibliotheken der Fachhochschulzentren haben 94% analysierbare Fragebögen ausgefüllt. Bei den Einzelfragen wurde insgesamt ein gutes Ergebnis erreicht. Einige Teilbibliotheken haben allerdings den Fragebogen nur selektiv ausgefüllt. Übergreifende Problembereiche sind auch hier die Finanzdaten und die Nutzung elektronischer Medien.

Die Kategorie **öffentliche Bibliotheken** (allgemein-öffentliche Bibliotheken und Studien- und Bildungsbibliotheken) umfasst Bibliotheken in Städten (Gemeinden ab 10'000 Einwohner). Die Rücklaufquote ist inzwischen stabilisiert und erreicht 91%. Auch bei den Einzelfragen war das Niveau gut.

Seit 2009 sind auch **kantonale Bibliotheksstatistiken** auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen dem BFS und den jeweiligen Kantonen in die Bibliotheksstatistik integriert. 2013 wurden die Daten von elf Kantonen (AG, AR, BE, GR, OW, LU, SG, SO, TG, VS, ZH) über das BFS und das eSurvey Tool erhoben und publiziert. Die insgesamt 512 Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde- und Schulbibliotheken stellen eine zentrale Erweiterung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik dar. Der Rücklauf erreichte mit 91% (467 von 512 angefragten Bibliotheken) wiederum ein gutes Resultat. Zu beachten ist auch das inzwischen gute Niveau bei den Einzelfragen, die nur in wenigen Einzelfällen (z.B. bei Zutritten oder einzelnen Finanzzahlen) unter 75% liegt. Damit konnte in dieser komplexen Gruppe von Bibliotheken ein insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erreicht werden.

2. Auswertungs- und Präsentationskonzept

Zentraler Referenzpunkt für die Nutzung der Schweizerischen Bibliotheksstatistik bleibt weiterhin das Portal des BFS. Der Einstieg erfolgt über die Hauptseite (<http://www.bfs.admin.ch>) und dann weiter über die Rubrik links „Die statistischen Themen“: „16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport“. Die Hauptseite „**Bibliotheken**“ enthält folgende Bereiche:

² Die Nationalbibliothek unterscheidet sich im Versorgungsauftrag erheblich von der Cinémathèque suisse und der Fonoteca Nazionale Svizzera. Hieraus erklärt sich, dass einzelne Fragen von der jeweiligen Institution nicht beantwortet wurden.

- Unter „**detaillierte Daten**“ stehen die Daten der einzelnen Bibliotheken aus der aktuellen Erhebung 2013 (Datenjahr 2012) und aus den Vorjahren seit 2003 nach Bibliothekstypen geordnet zur Verfügung. Die Resultate können als Excel-Tabelle heruntergeladen und die Daten der einzelnen Bibliotheken einfach verglichen werden. Ferner findet sich hier eine Aufstellung von (**Kern-)**Indikatoren der grössten Bibliotheken der Schweiz.
- Unter „**Analysen**“ sind die beiden Detailanalysen des BFS zu finden:
 - „Bibliotheken mit nationalem Auftrag, Universitätsbibliotheken und eine Auswahl öffentlicher Bibliotheken - Daten 2003“ und
 - „Bibliothekssysteme der Schweizer Universitäten 2004“ (jeweils als PDF-Datei)
 - neu ab Januar 2014 ein Beitrag zur Geschichte und Entwicklung der schweizerischen Bibliotheksstatistik.³
 - ferner historische Dokumente als pdf-Datei: die (nur gedruckt erschienene) Bibliotheksstatistik 1997-2002 und die Publikationen zu den Vollerhebungen der schweizerischen Bibliotheksstatistik von 1868, 1911 und 1959/60.
- „**Dokumentation und Definitionen**“ führt auf zentrale Grundlagendokumente, wie die Liste der teilnehmenden Bibliotheken, eine Gesamtübersicht über die Bibliotheksstatistik, gesetzliche Grundlagen u.a.
- Über die Rubrik „**Erhebung eBiblio**“ gelangt man zur Eingabeseite der Datenerhebung. Dort kann das Handbuch zum Ausfüllen des eSurvey sowie die genauen Definitionen der erhobenen Variablen heruntergeladen werden.
- Die Rubrik „**Indikatoren**“ gibt einen Überblick über Kernindikatoren der zehn grössten Bibliotheken der Schweiz.

3. Zehn Jahre revidierte Bibliotheksstatistik und Überarbeitung Fragebogen

Die total revidierte Bibliotheksstatistik wurde erstmals 2004 (nach der Piloterhebung 2003) als offizielle Haupterhebung durchgeführt. Insbesondere bei den öffentlichen Bibliotheken und durch die laufend weiter entwickelte Kooperation im Bereich der kantonalen Bibliotheksstatistik wurde die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken von ehemals 46 Bibliotheken (bis 2002) auf aktuell 816 Bibliotheken gesteigert. Im Wesentlichen unverändert geblieben ist jedoch der Fragebogen und die entsprechenden Kennzahlen. Die AG Statistik hat das kommende Jubiläum zum Anlass genommen, wesentliche Änderungen bibliothekarischer Organisation und Dienstleistungen in den letzten zehn Jahren zu reflektieren und eine Überarbeitung und punktuelle Erweiterung des Langfragebogens zu erarbeiten. Sie betrifft insbesondere die Bereiche elektronische Medien, Informationskompetenz und Kommunikationsmedien (Web 2.0). Folgende Anpassungen sind vorgesehen:

- Handschriften (Bestand): In Absprache mit der AG Handschriften (des BIS) wird die Anzahl Laufmeter belegter Regalfläche neu erfasst.
- Elektronische Zeitschriften (Bestand): Neu werden lizenzierte Titel als Teilmenge des Gesamtangebots (inkl. Open Access verfügbare Zeitschriften) separat ausgewiesen.
- Archivierte Webseiten: Dauerhaft gespeicherte und durch Metadaten erschlossene Websites werden beim Bestand separat gezählt.
- Datenbanken, Digitale Einzeldokumente und EBooks: Die drei Kategorien werden beim Bestand getrennt aufgeführt. In der Nutzung werden Zugriffe (Sessions) für alle Kategorien gezählt. Zusätzlich werden bei Elektronischen Zeitschriften und EBooks Downloads (als erfolgreicher Empfang eines elektronischen Dokuments) ausgewiesen.

³ W. Lochbühler, Bibliotheksstatistik und Benchmarking in der Schweiz – ein Überblick, in: Bibliothek – Forschung und Praxis 36 (2012), 217-220.

- Führungen, Kurse, Lehrveranstaltungen: Zusätzlich zur Anzahl Anlässe (neu erweitert um Kurse und Lehrveranstaltungen) werden die Dauer in Stunden und die Anzahl der Teilnehmenden neu erfasst.
- Kommunikationsmedien (Web 2.0): Zugriffe aus selbst gehosteten Kommunikationsmedien (z.B. Blogs) und Anzahl eingeschriebener Benutzer bei fremdgehosteten Kommunikationsmedien (z.B. Facebook) werden gezählt.

Hinzu kommen kleinere Präzisierungen beim Leihverkehr angesichts neuer Logistikdienstleistungen und bei den Erwerbungskosten für elektronische Medien durch Modelle von Open Access Funding.

Mit der Überarbeitung ist ein leichtes Anwachsen der Anzahl der Indikatoren der Bibliotheksstatistik unvermeidbar verbunden. Die Zusatzfragen werden erstmals im Rahmen der Erhebung 2014 (ab Februar) separat als Pilot erhoben und sollen ab 2015 fest ins Indikatorenraster der Bibliotheksstatistik (Langfragebogen) übernommen werden.

Daneben waren folgende Entwicklungen im Jahr 2013 wichtig:

Bisher waren die **Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen** nur in der Bibliotheksstatistik erfasst, sofern sie organisatorisch zu Fachhochschulen gehören. 2013 konnte nun eine Pilotbefragung auch bei den übrigen Bibliotheken der Pädagogischen Hochschulen erfolgreich durchgeführt werden. Ab 2014 wird diese Gruppe in der Haupterhebung erfasst und die Bibliotheken im Bereich der tertiären Bildung vollständig in der Bibliotheksstatistik abgebildet sein. Die Erweiterung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Bibliotheken der COHEP⁴. August Scherer-Hug sei an der Stelle herzlich für die Gesamtkoordination gedankt.

Im Bereich **kantonale Bibliotheksstatistik** hat der Kanton Obwalden erstmals an der Haupterhebung teilgenommen. Mit Waadt konnte zudem ein **neuer Kanton** für die Teilnahme gewonnen werden (Piloterhebung 2014, Haupterhebung ab 2015). 2013 wurden erstmals in den Kantonen St. Gallen, Wallis und Graubünden die Daten auch der Mittel- und Berufsschulbibliotheken im Rahmen einer Piloterhebung erhoben. Weitere Kantone haben ihr Interesse für die Folgejahre angemeldet. Wie in den Vorjahren trafen sich auch 2013 die kantonalen Bibliotheksbeauftragten mit dem BFS und der AG Statistik zu einem Austausch über die Datenerhebung und Weiterentwicklung.

In der AG Statistik haben 2013 zwei **wichtige personelle Veränderungen** stattgefunden. Seit März vertritt Patrice Landry die Nationalbibliothek. Er hat das Amt von Hansulrich Locher übernommen, der seit der Gründung im Jahr 2000 Mitglied der AG Statistik gewesen war. Olivier Moeschler hat 2013 interimistisch als Vertreter des BFS die Aufgabe von Stéphanie Vanhooydonck übernommen, die seit dem Sommer 2013 nicht mehr am BFS tätig ist. Die AG Statistik dankt Hansulrich Locher und Stéphanie Vanhooydonck sehr herzlich für die langjährige und konstruktive Zusammenarbeit und wünscht beiden beruflich und privat alles Gute für die Zukunft. Als Nachfolger von Stéphanie Vanhooydonck im BFS wurde ab Januar 2014 Romaric Thiévent gewählt.

⁴ COHEP : Conférence suisse de rectrices et recteurs des hautes écoles pédagogiques (vgl. <http://www.cohep.ch>). Die Fachgruppe umfasst Untergruppen nach Sprachregionen.

4. Übersicht: AG Statistik BIS

Arbeitsplan AG Statistik BIS	
Oktober 2000	Beschluss des BIS-Vorstands auf Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Statistik“
Februar 2001	Konstituierung der AG Statistik / Arbeitsplanung neue Bibliotheksstatistik / Vorbereitung Vernehmlassung
August 2002– April 2003	Meilenstein I: Vernehmlassung zur neuen Bibliotheksstatistik
Mai 2003 – April 2004	Meilenstein II: Pilotbefragung
Mai 2004	Meilenstein III und vorläufiger Abschluss: Einführung der neuen Bibliotheksstatistik des BFS (Start erste Hauptbefragung)
	Verlängerung Mandat AG Statistik Oktober 2004 – Ende 2006
Oktober 2004 - April 2006	Auswertung der ersten offiziellen Befragung; Erarbeitung Präsentationskonzept; Begleitung weiterer Hauptbefragungen, Einbezug weiterer Bibliotheken (Klärung methodischer Fragen)
April 2006 - April 2007	Organisation Kooperation Bibliotheken-Benchmarking IVM ZHAW; Einführung online Erhebung via eSurvey
	Umwandlung AG Statistik in eine unbefristete Arbeitsgruppe (Januar 2007)
Ende 2006 - Januar 2008	Klärung Kooperation mit den Kantonen zur Erhebung der Gemeindebibliotheken und der kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Pilotbefragung dieser Bibliotheken 2008; Erweiterung der AG Statistik um eine Vertretung der Gemeindebibliotheken
März 2008 – April 2009	Durchführung und Auswertung Pilotbefragung Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken; Vorbereitung Haupterhebung 2009
Seit Mai 2009-	Begleitung der jährlichen Haupterhebung des BFS; Mitwirkung Leporello „Kulturverhalten“ und einer Analyse des BFS. Gemeindebibliotheken und Gemeinde-/Schulbibliotheken: Aufnahme neuer Kantone, Erweiterung auf Mittelschulbibliotheken der teilnehmenden Kantone, Austausch und Unterstützung kantonale Bibliotheksbeauftragte
Januar bis Dezember 2013	Überarbeitung des Langfragebogens der Schweizerischen Bibliotheksstatistik nach zehn Jahren.

Mitglieder der AG Statistik / BIS Stand: 1. Dezember 2013

Jeannette Frey (Bibliothèque Cantonale et Universitaire Lausanne)

Elisabeth Müller (Bibliotheksbeauftragte Kanton Bern)

Dr. Adina Lieske (Winterthurer Bibliotheken)

Dr. Wilfried Lochbühler (Hauptbibliothek Universität Zürich, Präsident)

Patrice Landry (Schweizerische Nationalbibliothek, Bern)

Dr. Olivier Moeschler (Leiter Bereich Kultur, Bundesamt für Statistik - BFS Neuchâtel)

Dr. Beat Wartmann (Zentralbibliothek Zürich)

Kontakt:

Dr. Wilfried Lochbühler
Präsident AG Statistik BIS
c/o Hauptbibliothek Universität Zürich
Strickhofstrasse 35
CH-8057 Zürich
wilfried.lochbuehler@hbz.uzh.ch